



5 Jahre Kinder-Rehabilitation in der Klinik Judendorf-Strassengel

Pressebericht der Kronen Zeitung
vom Sonntag, 27. November 2011

5-Jahr-Jubiläum
feiert heuer die
Kinder-Rehabili-
tation in Juden-
dorf. Hinter die-
ser Zahl stecken T
ragödien, Dra-
men – und unend-
lich große Glücks-
mo-
men-
te.



Fotos: Jürgen Radspieler



Die Kinder-Rehab-Klinik in Judendorf/Straßengel feiert heuer das 5-Jahr-Jubiläum

300 Schritte hab ich schon – schau mal da oben auf die Kurven!“

Felix ist eines von diesen entzückenden Kindern, die man sofort ins Herz schließt; wenn er lacht, dann zieht sich das Strahlen übers ganze Gesicht. Felix plappert fröhlich vor sich hin, während

◀ Für viele Kinder ist die Rehabilitation in Judendorf/Straßengel eine echte Chance. Auf Mobilität – und damit auf ein besseres Leben.

Das Haus

seine Beine in festen Gamaschen stecken und er wacker dahinmarschiert; er macht gerade seine Therapie-Einheit im Kinder-Lokomaten der Rehab-Klinik in Judendorf-Straßengel. Diesen Lokomaten muss man sich wie einen Roboter, verbunden mit einem Laufband, vorstellen, der beim Gehen stützt und unterstützt. Die Hauptsache ist aber: Felix geht. „Und das ist für uns fast unglaublich“, sagt seine Mama. Denn Felix ist mit infantiler Zerebralparese auf die Welt gekommen; die Prognose für seine Mobilität war düster; sehr düster. „Aber schon nach seinem ersten Aufenthalt hier hatte er die ersten Schritte getan, beim zweiten wurden sie gefestigt – und jetzt braucht er seinen Rollstuhl nur noch für weitere Strecken.“

Wie ein Wunder – so wie die ganze Kinder-Rehab in Judendorf-Straßengel für viele ein Haus der kleinen Wunder ist. 900 junge Patienten wurden hier in fünf Jahren behandelt – alle mit

dem Ziel, mit einer besseren Lebensqualität wieder nach Hause zu gehen. Acht Monate (!) alt war der jüngste; der Säugling hatte einen Schlaganfall erlitten. Spastische Lähmungen, Schädel-Hirn-Traumen, Querschnittslähmungen – es gibt die entsetzlichsten Diagnosen, welche schon Kinder in die Rollstühle zwingen, Drama und Leid über die Familien bringen.

Sie dort wieder herauszuholen, das ist das Ziel von Primar Peter Grieshofer hier. Und dafür setzt er bahnbrechende Methoden ein, dafür entwickelt er Techniken, welche sogar das Ausland auf uns blicken lassen. Den Kinderhand-Roboter zum Beispiel, der die Motorik der kleinen Patienten verbessert und der 2008 sogar mit dem österreichischen Staatspreis für Forschung und Entwicklung ausgezeichnet worden ist. Im eigenen Haus ist er entwickelt worden – mittlerweile wird diese spektakuläre Erfindung in allen



Der kleine Felix, hier mit seiner Mama, im Kinder-Lokomat

ahre Kinder-Rehabilitation
 KLINIK JUDENDORF STRASSENDEL

Rehabilit
 STRASSENDEL

Kontinenten vertrieben.
 Oder eben den Lokomaten,
 der das umsetzt, was Primar

VON CHRISTA BLÜMEL

Grieshofers Credo ist: „Gehen lernen kann man nur mit gehen!“

Die jungen Schützlinge erhalten umfangreiche Therapien, sind lange hier – bis zu einem Jahr! Grieshofer legt höchsten Wert darauf, dass ihre sozialen Kontakte da nicht versumpfen, „denn auch das Umfeld trägt zur



Fotos: Jürgen Radspieler

der AR kleinen Wunder

Die Experten verstehen es, die Kinder immer und immer wieder liebevoll zu motivieren; für die Kleinen ist es nicht immer leicht oder lustig, Übungen zu machen. Aber das Umfeld hilft enorm.

Genesung bei“. Also werden Lehrer eingebunden, wird sogar vor Ort unterrichtet, können Eltern in der Station bleiben. Alles ist hier so durchdacht, so geschieht geregelt.

Mittlerweile schallt der beste Ruf der Einrichtung schon weit über die Landes- und sogar Staatsgrenzen

hinaus – sogar aus den USA und Arabien reisen Menschen an. Um in der Steiermark das unter vielen Mühen, Anstrengungen zu lernen, was Gesunde selbstverständlich hinnehmen. Aber zum Glück passiert hier in Judendorf-Straßengel so manches kleine Wunder.



Fotos: Melbinger

Foto: Jürgen Radspieler

Schritt für Schritt mit Hilfe des Roboters...

... ein weiterer fördert die Kinderhand

Kronen Kronen
 Zeitung Zeitung

Interview

„Uns interessiert nur der Mensch“

Hinter den Erfolgen der Kinder-Rehabilitation steht Primar Peter Grieshofer. Wir haben den engagierten Mann zum Gespräch gebeten.

Herr Primar, Sie leisten hier in Judendorf/Straßengel Großartiges – warum blüht das Werken aber eher im Verborgenen?

„Weil wir uns nicht auf Vermarktung konzentrieren, sondern auf unsere Patienten. Uns freut Lob von außen – aber unsere größte Freude ist, wenn jemand hier in einem deutlich besseren Zustand hinaus geht als er hereinkommt. –Glauben Sie mir: Für einen Schüler macht es einen Unterschied, ob er Hilfe braucht, um auf die Toilette zu kommen, oder ob es ohne geht. Oder ob er im Rollstuhl sitzt – oder nur Stöcke benötigt.“

Und die Verbesserung gelingt in vielen Fällen.

„Das gelingt in den meisten Fällen! Eine Verbesserung der Lebensqualität zu erreichen, das ist unser großes Ziel für jeden unserer Patienten. Dafür tun wir alles.“

Sie haben 24 Betten, die in Permanenz ausgelastet sind, wie sind Ihre Ausbaupläne?

„Wir möchten in den nächsten Jahren die Bettenanzahl verdoppeln. Aber selbst wenn wir 60 Betten hätten, wären diese voll. Und wir konzentrieren uns auf die Weiterentwicklung von Methoden und Technik.“



Engagiert und mit viel Herz dabei: Primar Peter Grieshofer.

Kinder-Rehabilitation. Pionierarbeit für Österreich.



Hier, in einer der modernsten Kliniken des Landes, widmen wir uns mit ganzer Kraft einem einzigen Anliegen - der Rehabilitation. Besonders stolz sind wir dabei auf das 2004 eröffnete Zentrum für Kinder-Rehabilitation, mit dem wir in Österreich neue Maßstäbe geschaffen haben.

Prim. Prof. Dr. Peter Grieshofer
Ärztlicher Leiter der Klinik Judendorf-Straßengel



Rehabilitationszentrum für Neurologie,
Neuroorthopädie, Orthopädie, Schmerztherapie
und Kinderrehabilitation

Grazer Straße 15, 8111 Judendorf-Straßengel

T 03124/905 20, **F** DW-2020

E info@klinik-judendorf.at

W www.klinik-judendorf.at

Zentrale Reservierung:

T 03124/905 10, **F** DW-10

E reservierung@klinik-judendorf.at

